

Gebäudebewohnende Fledermäuse in den steirischen Bezirken Hartberg, Weiz, Graz-Umgebung und der Stadt Graz – Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung (Mammalia, Chiroptera)

Von Bernd FREITAG

Mit 8 Abbildungen und 1 Tabelle im Text

Angenommen am 15. Juni 1995

Zusammenfassung: In der Fortpflanzungszeit der Jahre 1992 bis 1994 wurden die zugänglichen Dachhohlräume von 210 Gebäuden (Kirchen, Schlösser, Klöster und Privatgebäude) auf den Besatz von Fledermäusen untersucht. In den Kirchtürmen wurden auch die Dachhohlräume über den Glockenstuben inspiziert. Es wurden insgesamt 2947 Individuen festgestellt, von denen 2843 in Wochenstubenquartieren und 104 als Einzeltiere angetroffen wurden. Durch die Lebendfunde und die Nachweise durch Fraßreste und Kotsuren wurden insgesamt zwölf Arten festgestellt: Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) an 44 Fundorten, Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) an drei, Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) an einem, Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) an fünf, Großes Mausohr (*Myotis myotis*) an 44, Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) an 18, Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) an einem, Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) an zwei, Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhli*) an einem, Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) an sechs, Graues Langohr (*Plecotus austriacus*) an zehn und die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) an einem Fundpunkt. Damit sind die Kleine Hufeisennase und das Große Mausohr die meistverbreiteten Arten im Untersuchungsgebiet.

Summary: During the reproduction periods of the years 1992 - 1994 the lofts of 210 churches, monasteries, castles and private buildings were investigated for the occurrence and abundance of bats. The clocktowers of churches were examined up to the tops of their towers inside the lofts above the bells. All together 2947 individuals were found: 2843 in nursery colonies, 104 as individualists. The following twelve species were found in the investigated area: Lesser Horseshoe Bat (*Rhinolophus hipposideros*) at 44 locations, Greater Horseshoe Bat (*Rhinolophus ferrumequinum*) at three, Whiskered Bat (*Myotis mystacinus*) at one, Geoffroy's Bat (*Myotis emarginatus*) at five, Greater Mouse-Eared Bat (*Myotis myotis*) at 44, Serotine (*Eptesicus serotinus*) at 18, Parti-Coloured Bat (*Vespertilio murinus*) at one, Common Pipistrelle (*Pipistrellus pipistrellus*) at two, Kuhl's Pipistrelle (*Pipistrellus kuhli*) at one, Common Long-Eared Bat (*Plecotus auritus*) at six, Grey Long-Eared bat (*Plecotus austriacus*) at ten and Barbastelle (*Barbastella barbastellus*) at one location. So the species Lesser Horseshoe Bat and Greater Mouse-Eared Bat are the widest distributed in the investigated area.

1. Einleitung

Für das Bearbeitungsgebiet gibt es bisher nur wenige bekannte Funde gebäudebewohnender Fledermäuse. Diese Fundorte werden zu Beginn der Besprechung der jeweiligen Art angeführt und stammen hauptsächlich von КЕРКА (1958, 1961, 1975).

2. Abgrenzung des Bearbeitungsgebietes

Nach der Bearbeitung der gesamten Obersteiermark (FREITAG, 1994) ist es sinnvoll, im Süden an dieses Gebiet anzuschließen. Der nächste Schritt des bereits im Jahre 1989 von mir begonnenen Erhebungsprogrammes für die Steiermark wird mit folgen-

der Begrenzung festgelegt: im Osten die steirische Landesgrenze, im Süden die Südgrenze der Bezirke Hartberg und Weiz, die Autobahn Richtung Graz bis zur Stadtgrenze und ihrer gedachten Verlängerung nach Westen folgend bis zur Mur, dieser nach Norden folgend bis zur nördlichen Stadtgrenze von Graz, nach Westen schwenkend die Verlängerung über Gratwein, Rein und Pleschkogel bis zum Kamm des Steirischen Randgebirges, das Richtung Nordosten bis zum Hochwechsel die nördliche Begrenzung bildet. Dabei wurden wie bei der Bearbeitung der Obersteiermark (FREITAG 1994) die naturräumlichen Gegebenheiten berücksichtigt.

3. Zum Untersuchungsgebiet

Der nordöstliche Teil des Untersuchungsgebietes wird zum Großteil vom Joglland eingenommen. Dieses ist vorherrschend silikatisch und wird von LIEB (1991) als flachwelliges, agrarisch genutztes Hochland bezeichnet. Es grenzt im Westen an das Grazer Bergland, das zwar vorwiegend karbonatisch ist, aber durch den häufigen Wechsel karbonatischen und silikatischen Substrates ein abwechslungsreiches und gut strukturiertes Landschaftsbild zeigt (LIEB 1991). In den nördlichsten und nordwestlichen Teilen des bearbeiteten Gebietes wird wieder das vorherrschend silikatische Steirische Randgebirge erreicht. Es handelt sich dabei um Mittelgebirge, die stellenweise, wie zum Beispiel an ihrem höchsten Punkt, dem Stuhleck (1782 m) durchaus schon Hochgebirgscharakter aufweisen. Die südlichen Teile der Bezirke Hartberg und Weiz werden vom Oststeirischen Hügel (Riedel)-Land eingenommen.

Die wichtigsten Flußtäler, die das Untersuchungsgebiet durchziehen, sind die der Mur, Raab, Feistritz und Lafnitz.

4. Methodik

Sämtliche Quartiere wurden bei den Untersuchungen von maximal drei Personen zugleich betreten, um eine eventuelle Störung zu minimieren. Auf taxonomische Messungen wurde aus Schutzgründen verzichtet. Zur Feststellung der Fledermäuse wurden Akku-Handlampen verwendet, mit denen das Gebälk sorgfältig abgeleuchtet wurde. Dabei wurden auch sämtliche Dachhöhlräume über den Glockenstuben untersucht. Dies gestaltete sich oft besonders schwierig, da das Gebälk vieler sehr alter Gebäude stellenweise in unsicherem Zustand und daher höchst gefährlich ist. Es stellte sich heraus, daß oft gerade diese schwer zugänglichen Teile von Fledermäusen besonders geschätzt werden, da nur in seltenen Fällen, nämlich wenn Dachreparaturen notwendig sind, Menschen stören können.

Wo immer es möglich und nötig war, wurde, ebenso wie in den vorangegangenen Jahren in der Obersteiermark (FREITAG 1994), der jeweilige Besitzer des untersuchten Quartieres über die Wichtigkeit und Schutzwürdigkeit der Fledermäuse und ihrer Aufenthaltsorte aufgeklärt, mit der Adresse des Autors versorgt und dringend um Mitarbeit gebeten. Es hat sich in der gesamten Steiermark gezeigt, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sind, da viele Besitzer von Gebäuden, die Fledermäusen als Quartier dienen, das Angebot für Hilfe in Fledermausfragen annehmen.

Verwendete Abkürzungen:

EF = Einzeltierfund

Ex = Exemplare

FK = Filialkirche

ÖK = Österreichische Karte

PH = Pfarrhof

PK = Pfarrkirche

priv = Privatgebäude

WS = Wochenstube (Fortpflanzungsquartier)

5. Ergebnisse und Diskussion

Die Fundorte der Fledermäuse werden nach Arten getrennt beschrieben. Für die weitverbreiteten Arten *R. hipposideros*, *M. myotis* und *E. serotinus* werden je eine Karte für die Horizontalverbreitung und ein Diagramm für die Vertikalverbreitung gezeigt. Bei *P. auritus* und *P. austriacus* werden die Nachweise durch Guano gemeinsam betrachtet, da die Kotkrümel äußerlich nicht zu unterscheiden sind. Arten, von denen nur wenige Fundpunkte vorliegen, werden in den Verbreitungskarten durch unterschiedliche Signaturen bezeichnet, zusammengefaßt. Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 2947 Fledermäuse von 12 Arten lebend festgestellt. Davon wurden 2843 in Fortpflanzungsquartieren und 104 als Einzeltierfunde erfaßt.

Eine Abgrenzung von Arbeitsgebieten wird immer eine subjektive Angelegenheit bleiben (LIEB 1991) und sicher auch vom jeweiligen Fortschritt der Erforschung abhängig zu machen sein.

5.1 Artweise Verbreitung und Vergesellschaftung

5.1.1 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)

КЕРКА (1961) erwähnt *R. hipposideros* von folgenden Fundorten: Frondsberg Schloß, Birkfeld Kirche, Anger bei Weiz, Sinabelkirchen, St. Veit/Graz, Kumberg, St. Radegund, Stift Vorau, Hartberg, Kirche, St. Margarethen/Raab, Schloß Waldstein, Stübing bei Graz, Pöllau bei Hartberg, St. Ruprecht an der Raab, Puch bei Weiz, Schrems bei Frohnleiten, Frohnleiten, Semriach, Gamling bei Gleisdorf, Gratkorn, Großstübing, Graz-Wohnhaus am Rosenberg. Derselbe Autor (КЕРКА 1975) nennt die Fundorte Frondsberg Schloß, Ruine Stubegg, Birkfeld, Anger bei Weiz und Sinabelkirchen.

Das Bearbeitungsgebiet kommt den Ansprüchen der Kleinen Hufeisennasen durch seine gute Strukturierung entgegen (RICHARZ 1987, STUTZ & HAFFNER 1984).

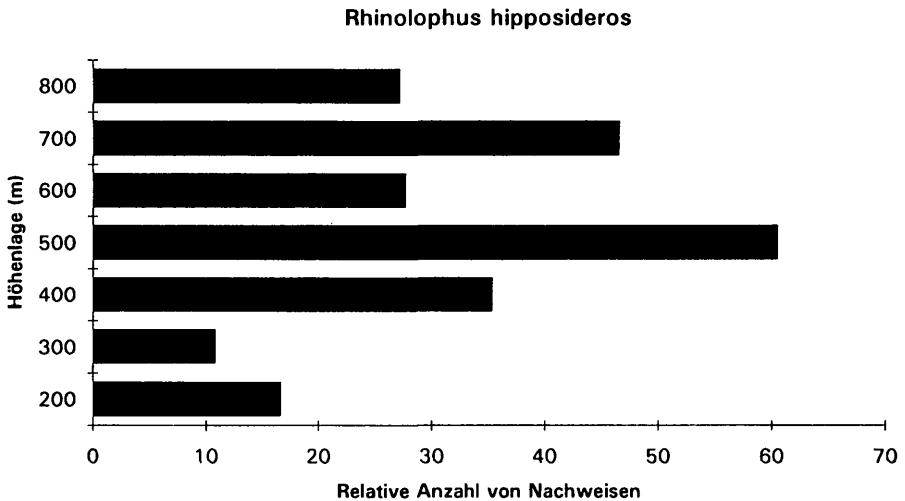


Abb. 8: Relative Anzahl der Nachweise der häufigsten Art (*Rhinolophus hipposideros*) bezogen auf die Höhenlage.

Trotzdem ist diese Art an allen von KEPKA genannten Fundorten entweder nicht mehr oder in wesentlich geringerer Zahl angetroffen worden.

Die Einzeltierfundorte von *R. hipposideros* sind: Eichberg (priv.), Kümml Schloß, Murhof Schloß, Neudau Schloß, Pernegg Schloß, Rein Stift, St. Anna/Passail FK, Voralp Stift, Waldstein Schloß.

Wochenstubennachweise sind: Arzberg PK (25 Ex), Ebersdorf PK (16 Ex), Eggersdorf priv. (5 Ex), Eggerdorf Schloß (6 Ex), Eichberg PK (84 Ex), Eichberg Schloß (2 Ex), Festenburg PK (1 Ex), Freiberg Schloß (8 Ex), Großstübing PK (21 Ex), Gutenberg PK (5 Ex), Gutenberg Schloß (3 Ex), Hartberg Kapuzinerkirche (2 Ex), Hartberg Schloß Reitenau (4 Ex), Herberstein Schloß (48 Ex), Kirchberg/Walde Schloß (37 Ex), Koglhof PK (8 Ex), Mönichwald PK (12 Ex), Neuberg Schloß (7 Ex), Niederschöckl FK (82 Ex), Pöllau Bestattung (1 Ex), Pöllau FK (81 Ex), Pöllauberg PK (16 Ex), Semriach priv. (6 Ex), Sinabelkirchen PK (17 Ex), St. Johann/Haide PK (21 Ex), St. Johann/Herberstein Kloster (11 Ex), St. Lorenzen/Wechsel PK (39 Ex), St. Magdalena/Lemberg PH (8 Ex), St. Margarethen/Raab PK (17 Ex), Strallegg PK (5 Ex), Thalberg Burg (12 Ex), Übelbach PK (13 Ex), Voralp Kreuzkirche (7 Ex), Wenigzell PK (1 Ex), Winzenberg priv. (10 Ex).

Die höchstgelegene Wochenstube von *R. hipposideros* wurde auf 849 m Seehöhe in Strallegg festgestellt, die tiefstgelegene auf 315 m in Ebersdorf. Der höchstgelegene Einzelfundort war in St. Anna/Passail auf 726 m, der tiefstgelegene in Neudau auf 289 m. Durch Guano wurde die Art in Miesenbach auf 827 m als höchstgelegenen und in Peggau auf 405 m als tiefstgelegenen Fundort angetroffen. Damit ergibt sich als höchster Nachweis Strallegg und als tiefster Neudau.

Vergesellschaftung mit folgenden Arten: *Rhinolophus ferrumequinum*, *Myotis emarginatus*, *Myotis myotis*, *Eptesicus serotinus*, *Plecotus auritus*, *Plecotus austriacus*.

5.1.2 Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*)

KEPKA (1961) teilt *R. ferrumequinum* von zwei Fundorten, nämlich St. Gotthard bei Graz und Rein bei Gratwein mit. Bei der vorliegenden Untersuchung konnten nur eine Wochenstube in Rein auf 453 m und zwei Einzeltierfunde in Waldstein auf 488m und in Herberstein auf 400 m gefunden werden. Diese Art kommt in der Steiermark höchst selten vor, obwohl ihre Ansprüche „wärmere Gebiete mit lockerem Baum- und Buschbestand, stehenden und fließenden Gewässern, Karstgebiete, auch in Ortschaften“ (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1987: 92) im Untersuchungsgebiet erfüllt werden. In den bekannten Winterquartieren des Untersuchungsgebietes sind mir mit einer Ausnahme nur solche mit wenigen Individuen oder überhaupt nur mit Einzeltieren bekannt.

Vergesellschaftung mit folgenden Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *Myotis emarginatus*, *Eptesicus serotinus*, *Plecotus austriacus*.

5.1.3 Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

Diese sehr versteckt lebende und sehr kleine Art ist mir als Einzeltierfund nur von fünf Punkten in der Obersteiermark bekannt (FREITAG 1994). Zwei Wochenstuben befinden sich in der Weststeiermark, nämlich in St. Martin im Sulmtal und Krottenhof. Im Sommer 1994 gelang es, eine dritte Wochenstube in Koglhof (51 Ex) ausfindig zu machen und die Besitzer als Quartierbetreuer zu gewinnen.

Bei allen drei Fundorten ist das Quartier ein Eternitdach, das innen eine Holzvershaltung aufweist und daher nicht einsehbar oder begehbar ist.

M. mystacinus wurde mit keiner anderen Art vergesellschaftet angetroffen.

5.1.4 Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*)

Die bekannten Nachweise von *M. emarginatus* berichten FREITAG (1992) aus VORAU, KEPKA (1975) aus Gleisdorf, Sinabelkirchen, Weiz, Birkfeld, Anger, Fladnitz, Ruine Stubegg und KEPKA (1961) aus St. Margarethen an der Raab.

SPITZENBERGER meldet die Art 1987 aus VORAU, Neudau und St. Margarethen an der Raab.

Als höchstgelegene Wochenstube der Art (250 Ex) wurde VORAU auf 690 m Seehöhe ermittelt, als niedrigstgelegene Herberstein (11 Ex) auf 400 m. Der einzige Einzeltierfundpunkt war St. Radegund/Stockheim. Aufgrund von Guano alleine konnte *M. emarginatus* nur in Neudau nachgewiesen werden. Damit ist der höchstgelegene Nachweis der Art in VORAU zu verzeichnen, der niedrigstgelegene in Neudau.

Vergesellschaftung mit folgenden Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *Rhinolophus ferrumequinum*, *Myotis myotis*, *Eptesicus serotinus*.

5.1.5 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

KEPKA (1958) meldet *M. myotis* aus St. Veit ob Graz, KEPKA (1961) aus Grafendorf bei Hartberg, Hartberg Kirche, Gleisdorf Kirche, Sinabelkirchen, Graz Mausoleum, St. Radegund Kirche, Kumberg Kirche, Weiz Kirche, Fronsdorf Schloß, Birkfeld Kirche, Anger bei Weiz Kirche, St. Veit ob Graz und Stift VORAU. KOCHSEDER (1966) fand Mausohren im Mausoleum in Graz.

SPITZENBERGER meldet 1988 St. Lorenzen/Wechsel, Pöllau Schloß, St. Anna Kirche, Ebersdorf Kirche, Kirche Neudau, Neudau Schloß und PK Waltersdorf als Fundorte dieser Art.

Die Einzeltierfunde meiner Untersuchung sind in Eggersorf PK, Eichberg PK, Enzenbach Heilanstalt, Festenburg PK, Fladnitz/Teichalpe PK, Gleisdorf FK, Gnies FK, Hartberg Rathaus, Hartberg PK, Hartberg Schloß Reitanau, Lebing priv., Passail PK, Pöllau PK, Puch/Weiz PK, Puch/Weiz Schloß, Rein Stift, Schwölbling FK, St. Anna/Hartberg FK, St. Johann PH, St. Kathrein/Hauenstein PK, St. Magdalena/Lemberg PK, Stubenberg PK, Stubenberg Schloß, Thalberg Burg, Übelbach Gemeindekirche, Unterrohr PK, Waldstein Schloß, Weiz Taborkirche, Wörth PK.

Wochenstubennachweise befinden sich in Bad Waltersdorf PH (4 Ex), Bad Waltersdorf PK (74 Ex), Ebersdorf PK (141 Ex), Grafendorf PK (32 Ex), Großstübing PK (62 Ex), Neudau PK (23 Ex), Neudau Schloß (26 Ex), Peggau Schloß (23 Ex), Pöllau Schloß (130 Ex), Rothleiten Schloß (96 Ex), Sebersdorf Schloß (350 Ex), St. Johann/Haide PK (27 Ex), St. Lorenzen/Wechsel PK (33 Ex), St. Margarethen/Raab PK (62 Ex), Übelbach Pk (280 Ex).

Die höchstgelegene Wochenstube wurde in der PK St. Lorenzen am Wechsel auf 728 m, die niedrigstgelegene in Neudau in Schloß und PK festgestellt. Als höchstgelegener Einzeltierfund wurde die PK St. Kathrein/Hauenstein auf 820 m, als tiefstgelegener die PK in Wörth auf 304 m eruiert. Die höchsten Guanonachweise stammen aus der PK Rettenegg auf 862 m, die tiefsten aus dem PH Wörth auf 304 m. Der höchstgelegene Nachweis der Art im Untersuchungsgebiet überhaupt wurde in der PK Rettenegg ermittelt, der niedrigstgelegene in Schloß und PK Neudau.

Vergesellschaftet mit folgenden Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *Rhinolophus ferrumequinum*, *Myotis emarginatus*, *Eptesicus serotinus*, *Plecotus auritus* und *Plecotus austriacus*.

5.1.6 Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

E. serotinus ist trotz ihrer Größe eine Fledermausart, die man eher selten zu Gesicht bekommt. Mir sind aus der gesamten Steiermark nur drei Wochenstuben dieser Art

bekannt. Sie befinden sich in St. Josef in der Weststeiermark, in Deutschlandsberg und in einem Privathaus in Jagerberg. Die einzige Wochenstube (13 Ex) des Bearbeitungsgebietes befindet sich in Neudau auf 289 m.

Die Einzeltierfunde dieser Art befinden sich in: Anger priv., Frohnleiten PK und PH, Gnies FK, Hartberg PH, Hartberg Schloß, Judendorf Straßengl PH, Lebing PK, Lebing priv, Murhof Schloß, Pernegg Schloß, Pöllau PH, Schielleiten Schloß, Sebersdorf Schloß, St. Johann/Haide PH, St. Kathrein/Hauenstein priv., Waldstein Schloß, St. Johann/Herberstein PK.

Der höchstgelegene Einzeltierfundort ist die PK St. Kathrein/Hauenstein auf 840 m, der tiefstgelegene auf 328 m in Sebersdorf. Guanonachweise gelangen im PH Gasen auf 837 m als höchstem und im PH St. Johann/Haide auf 387 m als niedrigstem Fundort. Damit ist die PK St. Kathrein/Hauenstein der höchstgelegene und das Schloß Neudau der tiefstgelegene Fundort.

Vergesellschaftung mit folgenden Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *Myotis myotis*, *Plecotus auritus*.

5.1.7 Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*)

V. murinus konnte im gesamtem Untersuchungsgebiet während der Fortpflanzungszeit nur in Pöllau lebend angetroffen werden.

5.1.8 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

KOCHSEDER (1968) meldet *P. pipistrellus* von der Universität Graz und aus Graz-Andritz, KEPKA (1961), vom Odilieninstitut in Graz, sowie aus Graz-Mariatrost.

Nachweise dieser Art sind aufgrund der versteckten Lebensweise meist auf zufällige Meldungen zurückzuführen. Es werden südexponierte und aus dunklem Holz oder Eternit bestehende Verschalungen an Häusern bevorzugt. Meist weiß der jeweilige Hausbesitzer von seinen „Untermietern“ und meldet bevorstehende Umbauarbeiten.

Es wurden je ein Wochenstubenquartier in Gleisdorf (119 Ex) und in Graz festgestellt.

P. pipistrellus ist in Graz mit *Pipistrellus kuhli* vergesellschaftet, weshalb die Anteile der jeweiligen Art nicht eruiert werden konnten.

5.1.9 Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhli*)

Funde dieser Art sind aus Graz und Hartberg als Erstfunde für die Steiermark publiziert (FREITAG, 1993, 1995). Die Wochenstube in Graz ist die einzige mir bekannte im Untersuchungsgebiet, in der sich *P. pipistrellus* und *P. kuhli* zur selben Zeit finden.

5.1.10 Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

Die beiden Arten der Gattung *Plecotus* sind bedingt durch ihr ähnliches Erscheinungsbild und ihre sehr versteckte Lebensweise in manchen Situationen schwer zu unterscheiden. Eine Differenzierung gelang außer in einem Fall bei allen Lebendbeobachtungen, nicht jedoch bei den Guanonachweisen. Die Kotkrümel der beiden Arten sind nicht unterscheidbar. Daher können Guanonachweise beide Arten betreffen und werden daher für *P. auritus* und für *P. austriacus* gemeinsam angegeben.

KEPKA (1958) stellt das Braune Langohr im Kirchturm von St. Veit ob Graz als einzigem bekannten Fundort fest.

Die höchstgelegene Wochenstube der Art konnte in der PK Passail (2 Ex) auf 653 m, die niedrigstgelegene in St. Magdalena/Lemberg (16 Ex) auf 454 m festgestellt

werden. Als höchstgelegener Einzeltierfundort wurde die FK St. Anna/Hartberg auf 592 m, als tiefstgelegener die PK Graz-St. Peter auf 371 m ermittelt.

Als höchstgelegener Guanonachweis und damit auch Nachweis der Art im Untersuchungsgebiet wurde die PK Heilbrunn auf 1032 m eruiert, während der tiefstgelegene Guanonachweis aus einem Privatgebäude in Neudau stammt. Der hier gefundene Guano könnte natürlich auch von *P. austriacus* stammen. Da ich vor mehreren Jahren im selben Gebäude jedoch ausschließlich *P. auritus* fand, wird der Guanofund dieser Art zugeordnet.

Vergesellschaftung mit folgenden Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *Rhinolophus ferrumequinum*, *Myotis myotis*, *Eptesicus serotinus*.

5.1.11 Graues Langohr (*Plecotus austriacus*)

KEPKA (1961) fand diese Art in St. Veit ob Graz.

Bei der vorliegenden Untersuchung konnten folgende fünf Wochenstuben gefunden werden: Graz-Graben PK (5 Ex), Passail PK (1 Ex), St. Magdalena/Lemberg PH (19 Ex), Waldstein Schloß (1 Ex), Graz-St. Josef PK (12 Ex). Die höchstgelegene wurde somit in der PK Passail auf 653 m und die niedrigstgelegene in Graz auf 346 m Seehöhe gefunden.

Die Einzeltierfunde des Grauen Langohrs befinden sich in: Frohnleiten PK und PH, Neudau Schloß, Rein Stift, St. Magdalena/Lemberg PK, Weizberg PK.

Der höchstgelegene Einzeltierfund stammt aus der PK Weizberg auf 536 m, der niedrigstgelegene aus dem Schloß Neudau auf 289 m. Damit ergeben sich die PK Passail mit 653 m Seehöhe als höchster und das Schloß Neudau auf 289 m Seehöhe als tiefster Fundort der Art in Bearbeitungsgebiet.

Vergesellschaftung mit folgenden Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *Rhinolophus ferrumequinum*, *Myotis myotis*, *Eptesicus serotinus*.

5.1.12 Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

B. barbastellus ist eine zumindest in Gebäuden schwer aufzufindende Art, die sich nicht wie andere Fledermäuse, die Spalten bewohnen, in diese zurückzieht, sondern auch während des Tages sofort flüchtet. Dabei wird nicht erst der Lichtschein abgewartet, sondern schon beim geringsten ungewohnten Geräusch der Spalt verlassen und der Dachbodenabschnitt gewechselt. Bereits wenige Minuten nachdem wieder Ruhe eingeleitet ist, wird in den gewohnten Spalt zurückgekehrt. Daher beruhen Nachweise dieser Art in Dachhohlräumen meist auf Zufall.

Die einzige Wochenstube (12 Ex) konnte im Schloß Reitenau bei Hartberg entdeckt werden.

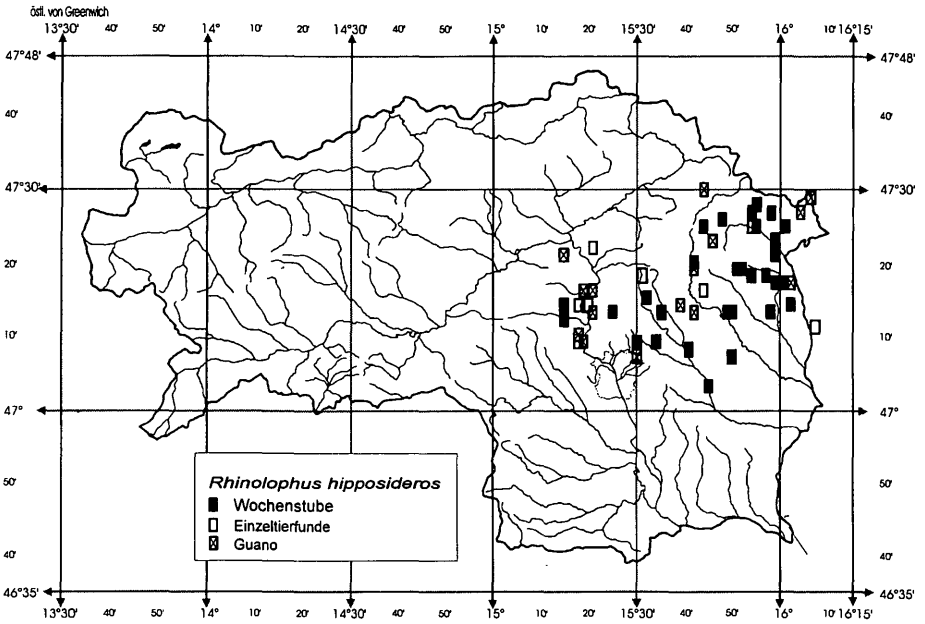


Abb. 1: Verbreitungskarte von *Rhinolophus hipposideros*

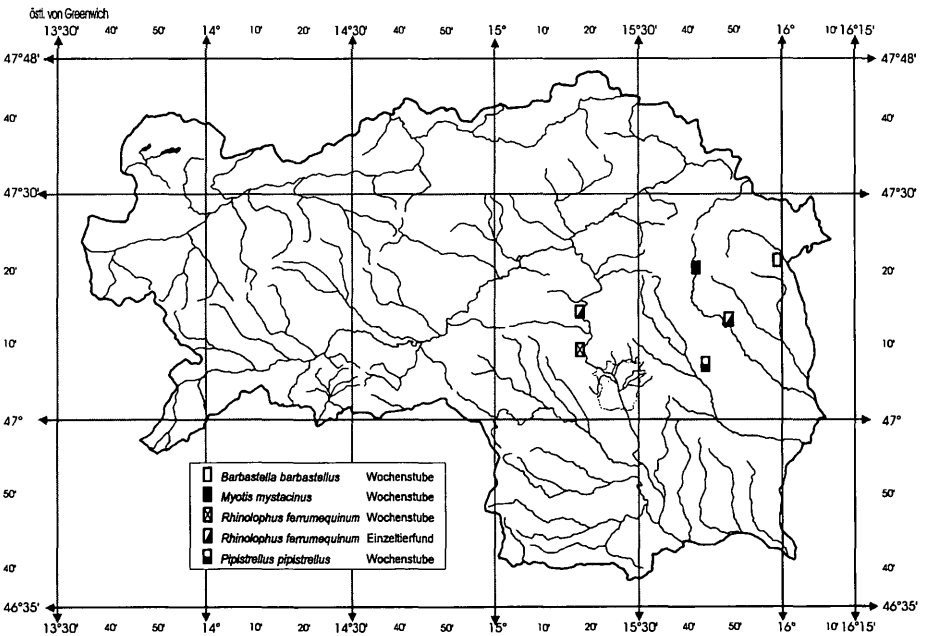


Abb. 2: Verbreitungskarte von *Barbastella barbastellus*, *Myotis mystacinus*, *Rhinolophus ferrumequinum* und *Pipistrellus pipistrellus*

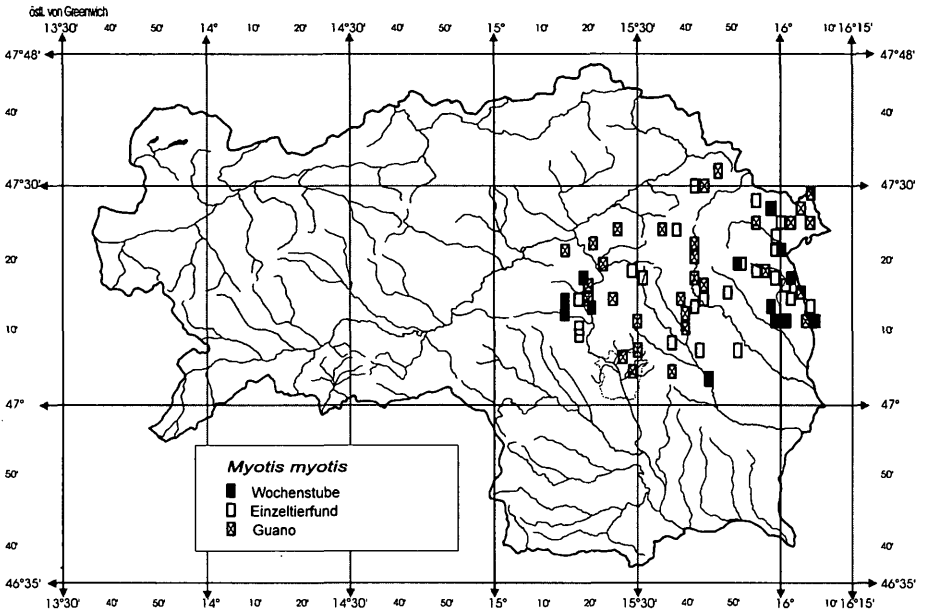


Abb. 3: Verbreitungskarte von *Myotis myotis*

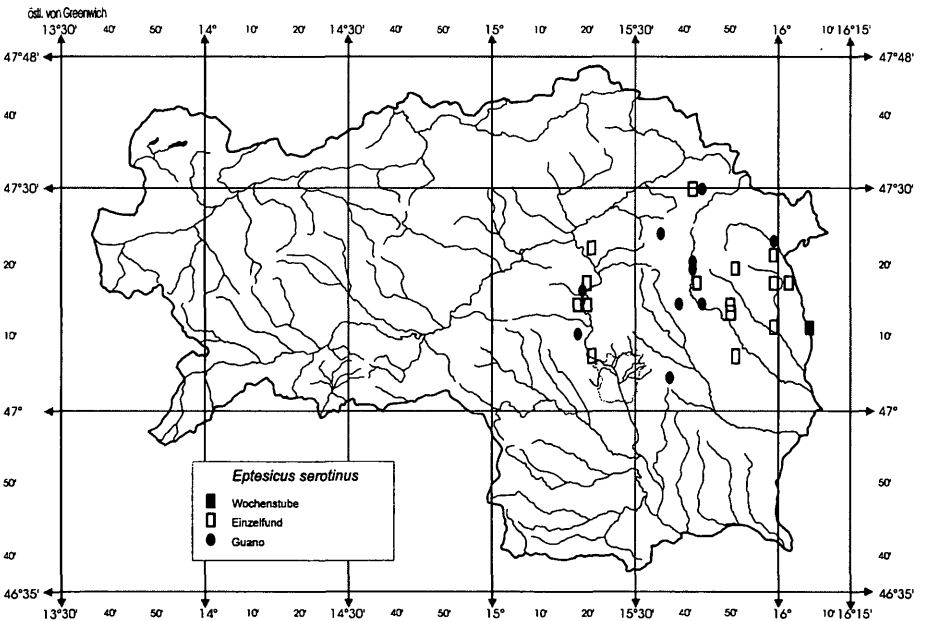


Abb. 4: Verbreitungskarte von *Eptesicus serotinus*

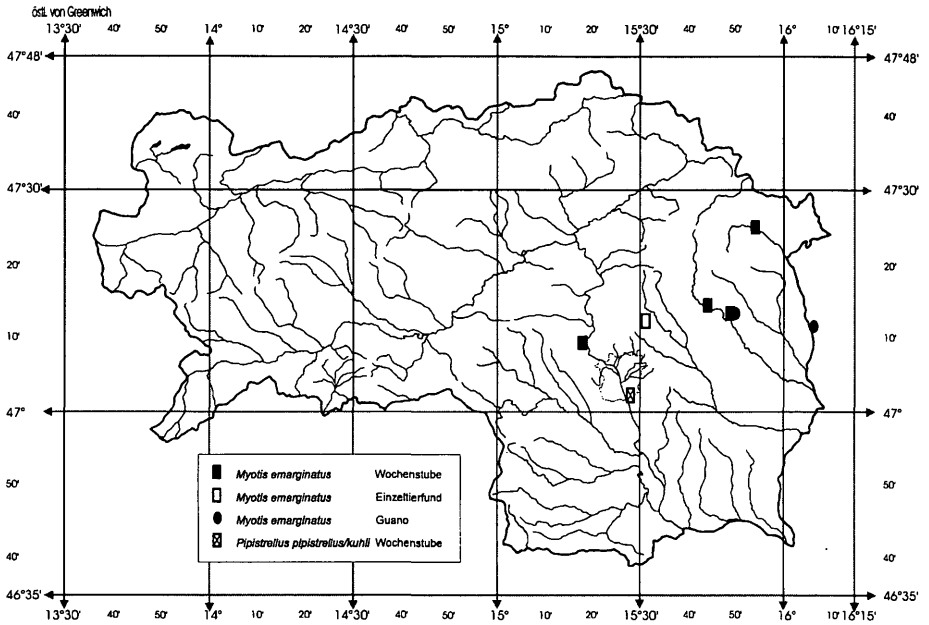


Abb. 5: Verbreitungskarte von *Myotis emarginatus* und der gemischten Wochenstube von *Pipistrellus pipistrellus* und *Pipistrellus kuhli*

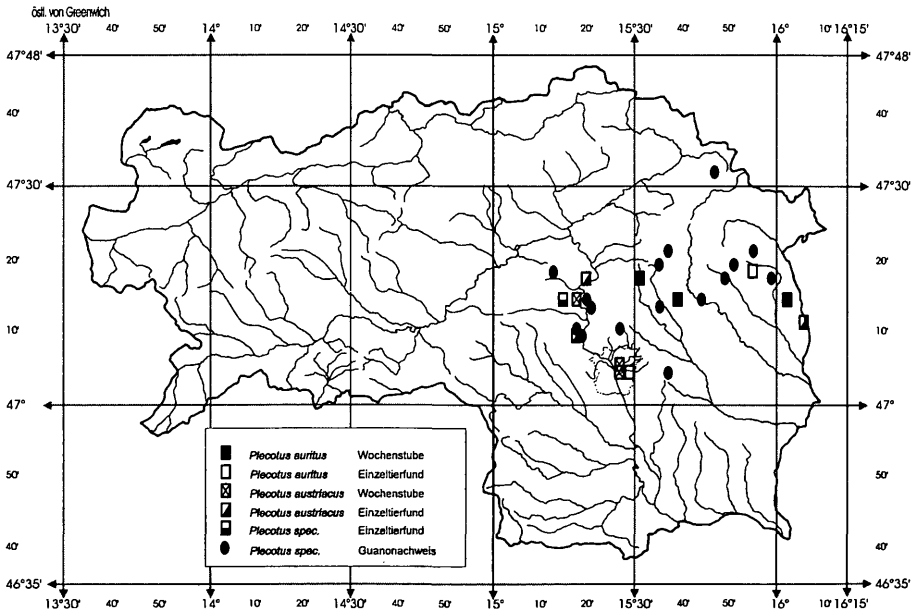


Abb. 6: Verbreitungskarte von *Plecotus auritus* und *Plecotus austriacus*

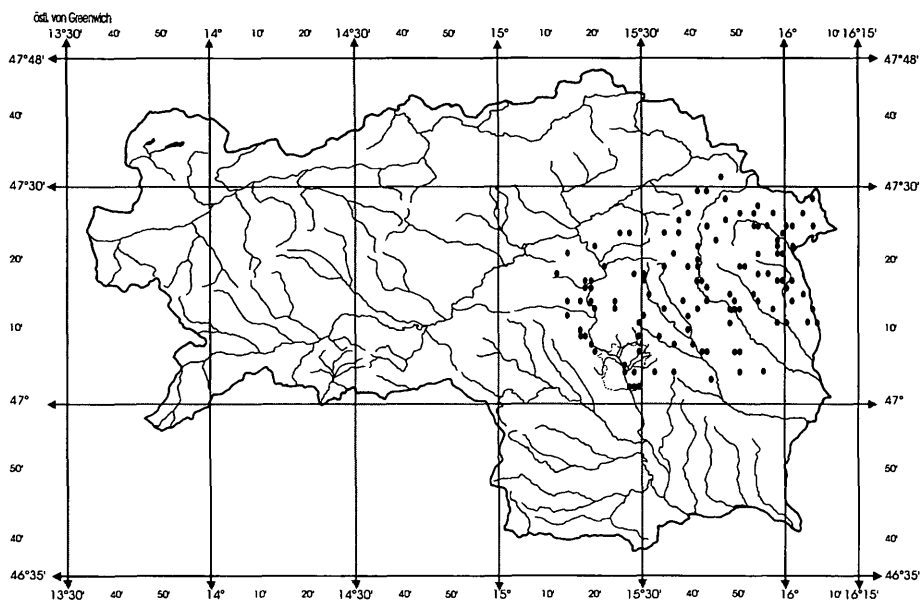


Abb. 7: Übersicht über alle im Bearbeitungsgebiet untersuchten Objekte

5.2 Dokumentation der untersuchten Objekte

Abb. 1 zeigt als Übersichtskarte und Tab. 1 als ergänzende Auflistung alle im Bearbeitungsgebiet untersuchten Objekte.

Tab. 1: Auflistung aller im Bearbeitungsgebiet auf Fledermausvorkommen untersuchten Gebäude (Abkürzungen siehe Verzeichnis)

Objekt	ÖK	Koordinaten		Seehöhe in m
		N	E	
Adriach FK	133	4715	1518	468
Anger Nothelferkirche	135	4716	1541	479
Anger PK	135	4716	1541	479
Anger priv.	135	4716	1542	482
Arzberg PK	164	4714	1531	579
Autal/Graz PK	164	4703	1532	411
Bad Waltersdorf PH	166	4710	1600	291
Bad Waltersdorf PK	166	4710	1600	291
Birkfeld PH	135	4721	1541	623
Birkfeld PK	135	4721	1541	623
Birkfeld Schloß Birkstein	135	4721	1541	623
Dechantskirchen PH	136	4724	1601	531
Dechantskirchen PK	136	4724	1601	531
Ebersdorf PH	166	4712	1557	315
Ebersdorf PK	166	4712	1557	315

Objekt	ÖK	Koordinaten		Seehöhe in m
		N	E	
Eggersdorf PH	165	4707	1536	410
Eggersdorf PK	165	4707	1536	410
Eggersdorf priv.	164	4708	1533	450
Eggersdorf Schloß	164	4708	1533	450
Eichberg PK	136	4722	1558	578
Eichberg priv.	136	4722	1558	578
Eichberg Schloß	136	4722	1558	578
Enzenbach Heilanstalt	163	4709	1517	523
Festenburg - Burg	136	4727	1554	743
Festenburg PK	136	4727	1554	743
Fischbach PK	135	4726	1539	1000
Fladnitz/Teicha. PH	134	4717	1528	694
Fladnitz/Teicha. PK	134	4717	1528	694
Freiberg Schloß	165	4707	1540	456
Friedberg PK	136	4726	1603	600
Frohnleiten PK und PH	133	4716	1519	438
Frohnleiten priv.	133	4715	1519	430
Frohnleiten Schloß Pffanberg	133	4715	1519	430
Fronsdorf Schloß	135	4718	1541	583
Gasen PH	134	4723	1534	837
Gasen PK	134	4723	1534	837
Gleisdorf FK	165	4706	1542	360
Gleisdorf PH	165	4706	1542	362
Gleisdorf PK	165	4706	1542	362
Gleisdorf priv.	165	4706	1543	370
Gnies FK	166	4706	1550	322
Grafendorf PK	136	4720	1559	383
Gratwein PK	163	4707	1519	392
Graz Graben PH	164	4704	1526	360
Graz Graben PK	164	4704	1526	360
Graz Kreuzschwestern Kirche	164	4705	1526	365
Graz Mariatrost PH	164	4706	1529	470
Graz Mariatrost PK	164	4706	1529	470
Graz priv.	164	4701	1527	340
Graz priv.	164	4701	1527	340
Graz Schulschwestern Kirche	164	4704	1526	354
Graz Schulschwesternkonvent	164	4704	1526	354
Graz St. Josef PH	164	4703	1526	346
Graz St. Josef PK	164	4703	1526	346
Graz St.Peter PH	164	4703	1528	371
Graz St.Peter PK	164	4703	1528	371
Graz/Liebenau Kap.	164	4701	1528	340
Graz/Liebenau priv.	164	4701	1528	340
Graz/Liebenau priv.	164	4701	1528	340
Großstübing PK	163	4711	1514	543
Großstübing Volksschule	163	4711	1514	543
Gutenberg PK	164	4712	1534	569
Gutenberg priv.	164	4712	1534	569

Objekt	ÖK	Koordinaten		Seehöhe in m
		N	E	
Gutenberg Schloß	164	4712	1534	569
Hartberg / Bibliothek	136	4716	1558	359
Hartberg / PH	136	4716	1558	359
Hartberg / Rathaus	136	4716	1558	359
Hartberg Kapuzinerkirche	136	4716	1558	355
Hartberg Kapuzinerkloster	136	4716	1558	355
Hartberg PK	136	4716	1558	359
Hartberg Schloß Klaffenau	136	4716	1559	330
Hartberg Schloß Reitenau	136	4720	1558	432
Hartberg priv.	136	4716	1558	359
Heilbrunn PH	135	4720	1536	1032
Heilbrunn PK	135	4720	1536	1032
Herberstein Schloß	165	4712	1548	400
Hörgas Heilanstalt	163	4708	1518	442
Judendorf Straßengl PH	164	4706	1520	454
Judendorf Straßengl PK	164	4706	1520	454
Kaindorf PK	166	4713	1554	342
Kirchberg/Walde Schloß	136	4721	1558	457
Kirchdorf/Pernegg PH	134	4721	1520	500
Kirchdorf/Pernegg PK	134	4721	1520	500
Koglhof PH	135	4719	1541	548
Koglhof PK	135	4719	1541	548
Koglhof priv.	135	4719	1541	500
Koglhof priv.	135	4719	1541	500
Külml Schloß	135	4715	1543	540
Lebing PK	136	4716	1558	349
Lebing priv.	136	4716	1558	349
Lebing priv.	136	4716	1558	349
Maria Fieberbründl FK	166	4712	1550	401
Miesenbach PK	135	4722	1545	827
Mönichwald PK	136	4726	1553	574
Murhof Schloß Nebengebäude	163	4713	1519	410
Murhof Schloß	163	4713	1519	410
Nestelbach/Graz PH	165	4703	1536	450
Nestelbach/Graz PK	165	4703	1536	450
Neuberg Schloß	136	4717	1556	505
Neudau PK	167	4710	1606	289
Neudau priv.	167	4710	1606	289
Neudau priv.	167	4710	1606	289
Neudau Schloß	167	4710	1606	289
Niederschöckl FK	164	4708	1529	495
Passail PH	134	4716	1530	726
Passail PK	134	4716	1530	653
Passail PK	134	4716	1530	653
Peggau FK	164	4712	1520	410
Peggau PKE	164	4712	1520	410
Peggau Schloß Thienfeld	164	4712	1520	405
Pernegg PK	134	4721	1520	458

Objekt	ÖK	Koordinaten		Seehöhe in m
		N	E	
Pernegg Schloß	134	4721	1520	500
Pinggau PK	136	4726	1603	527
Pischelsdorf PK	165	4710	1548	378
Poellgraben priv.	133	4717	1512	812
Pöllau Bestattung	136	4718	1550	425
Pöllau FK	136	4718	1550	460
Pöllau Märzgasse 123	136	4718	1550	420
Pöllau PH	136	4718	1550	425
Pöllau PK	136	4718	1550	425
Pöllau Schloß	136	4718	1550	425
Pöllauberg PH	136	4718	1551	753
Pöllauberg PK	136	4718	1551	753
Puch/Weiz PH	165	4713	1543	449
Puch/Weiz PK	165	4713	1543	449
Puch/Weiz PK	165	4713	1543	449
Puch/Weiz priv.	165	4713	1543	449
Puch/Weiz priv.	165	4712	1541	400
Puch/Weiz Schloß Münchenhofen	165	4712	1541	400
Raaba Comboni-Missionare	164	4701	1529	350
Ratten Hauptschule	135	4729	1543	740
Ratten PK	135	4729	1543	766
Ratten Volksschule	135	4729	1543	766
Rein Stift	164	4708	1517	453
Rettenegg PK	104	4731	1546	862
Rohrbach/Lafnitz PH	136	4723	1559	455
Rohrbach/Lafnitz PK	136	4723	1559	455
Röthelstein PH	134	4718	1522	449
Rothleiten Schloß Weyer	133	4716	1518	440
Schäffern PH	137	4728	1605	609
Schäffern PK	137	4728	1605	609
Schielleiten Schloß	165	4713	1549	409
Schwölbing FK	136	4715	1600	352
Sebersdorf Schloß	166	4710	1558	328
Semriach PH	164	4713	1524	709
Semriach PK	164	4713	1524	709
Semriach priv.	164	4712	1524	640
Sinabelkirchen PK	165	4706	1549	325
Sinnersdorf FK	137	4724	1605	480
St. Anna/Hartberg FK	136	4717	1554	592
St. Erhard FK	134	4723	1527	658
St. Georgen/Koglhof FK	135	4720	1514	583
St. Ilgen/Lafnitz FK	136	4721	1601	408
St. Jakob/Breitenau PK	134	4723	1525	607
St. Jakob/Walde PK	135	4728	1547	913
St. Johann/Haide PH	136	4716	1601	387
St. Johann/Haide PK	136	4716	1601	387
St. Johann/Herberstein Kloster	165	4712	1549	421
St. Johann/Herberstein PK	165	4712	1549	421

Objekt	ÖK	Koordinaten		Seehöhe in m
		N	E	
St. Kathrein/Hauenstein PH	135	4729	1541	820
St. Kathrein/Hauenstein PK	135	4729	1541	820
St. Kathrein/Hauenstein priv.	135	4729	1541	840
St. Kathrein/Offenegg PK	134	4718	1534	970
St. Lorenzen/Wechsel PH	136	4726	1557	728
St. Lorenzen/Wechsel PK	136	4726	1557	728
St. Magdalena/Lemberg PH	166	4713	1601	454
St. Magdalena/Lemberg PK	166	4713	1601	454
St. Margarethen/Raab PH	165	4702	1544	360
St. Margarethen/Raab PK	165	4702	1544	360
St. Margarethen/Raab Stallgebäude	165	4702	1544	360
St. Pankraz FK	136	4720	1554	925
St. Pankraz Mesnerhaus	136	4720	1554	925
St. Radegund PK	164	4710	1529	717
St. Radegund/Stockheim priv.	164	4711	1530	740
St. Rupprecht/Raab PH	165	4709	1539	388
St. Rupprecht/Raab PK	165	4709	1539	388
St. Stefan/Pöllau FK	166	4714	1553	352
St. Ulrich/Külml FK	135	4715	1543	565
St. Anna/Passail FK	134	4717	1530	726
Strallegg PK	135	4724	1543	849
Stubenberg PH	165	4714	1548	449
Stubenberg PK	165	4714	1548	449
Stubenberg Schloß	165	4714	1548	449
Tannhausen Schloß	165	4713	1538	480
Übelbach Gemeindekirche	163	4713	1514	575
Übelbach PK	163	4713	1514	570
Unterfladnitz FK	165	4711	1539	526
Unterlimbach FK	166	4710	1604	347
Unterrohr PH	166	4714	1603	356
Unterrohr PK	166	4714	1603	356
Vorau Kreuzkirche	136	4724	1554	670
Vorau Marktkirche PK	136	4724	1553	659
Vorau Stift	136	4724	1553	691
Vorau Volksschule	136	4724	1553	690
Waldbach PK	136	4726	1550	626
Waldstein Schloss	163	4713	1517	488
Weiz PHE	165	4723	1537	480
Weiz PKE	165	4723	1537	480
Weiz Tabor	165	4723	1537	479
Weizberg PH	165	4713	1538	536
Weizberg PK	165	4713	1538	536
Wenigzell PH	135	4725	1547	831
Wenigzell PK	135	4725	1547	831
Winzenberg/Pöllau priv.	136	4717	1553	430
Wörth PH	167	4712	1605	304
Wörth PK	167	4712	1605	304

Dank

Mein Dank gilt der Katholischen und Evangelischen Kirche und deren Pfarrern, die einerseits durch ihr Entgegenkommen einen reibungslosen Ablauf der Erhebungsarbeiten ermöglicht haben und mir andererseits die für den folgenden Sommer geplanten Dachreparaturarbeiten bereits im Winter davor mitteilen. Dies ist eine wertvolle Hilfe bei Maßnahmen zur Erhaltung von Fledermausquartieren. Ebenso danke ich den privaten Gebäudebesitzern, mit denen durchwegs ein ausgezeichnetes „Pro-Fledermaus-Einvernehmen“ herrscht, und zu denen auch bester persönlicher Kontakt besteht.

Frau Jutta HOFER bin ich dafür verbunden, daß Sie immer wieder Zeit aufbrachte, mir bei der Feldarbeit hilfreich zur Seite zu stehen. Herrn Mag. Kasimir SZARAWARA danke ich für die Hilfe bei der Erstellung der Kartierungsunterlagen, Frau Mag. Brigitte GRIMM für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

- FREITAG, B. (1992): Fledermauswochenstube in Vorau gerettet. – Natur und Landschaftsschutz in der Steiermark. Naturschutzbrief 155: 17.
- FREITAG, B. (1993): Erstnachweis der Weißbrandfledermaus *Pipistrellus kuhli* (Kuhl, 1819) für die Steiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 123: 227–228.
- FREITAG, B. (1994): Gebäudebewohnende Fledermäuse der Obersteiermark – Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 124: 247–269.
- FREITAG, B. (1995): *Pipistrellus kuhli* (Kuhl, 1819) – Erste Fortpflanzungsnachweise für die Steiermark. (Mammalia, Chiroptera, Vespertilionidae). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 125: 235–236.
- КЕРКА, О. (1958): Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (V). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 88: 170–171.
- КЕРКА, О. (1961): Über die Verbreitung einiger Fledermäuse in der Steiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 91: 55–76.
- КЕРКА, О. (1975): Die Wirbeltiere des Weizer Bezirkes. Weiz Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 9/A: 31 S.
- KOCHSEDER, G. (1966): Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XII). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 96: 72.
- KOCHSEDER, G. (1968): Faunistische Nachrichten aus Steiermark. (XIV). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 98: 152–158.
- LIEB, K. G. (1991): Eine Gebietsgliederung der Steiermark aufgrund naturräumlicher Gegebenheiten. – Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 20: 1–30.
- RICHARZ, K. (1987): Report of the successful transplantation of a nursery colony of the Lesser Horseshoe Bat (*Rhinolophus hipposideros*) and remarks about the actual status of this species in Bavaria. In: HANAK, V., HORACEK, I. & GAISLER, J. (Eds.). European Bat Research. – Charles University Press, Praha, 659–670.
- SCHÖBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas. – Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 222 S.
- SPITZENBERGER, F. (1988): Großes und Kleines Mausohr, *Myotis myotis* Borkhausen, 1797, und *Myotis blythi* Tomes 1857 (Mammalia, Chiroptera) in Österreich. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 42: 1–68.
- SPITZENBERGER, F. & BAUER, K. (1987): Die Wimperfledermaus *Myotis emarginatus* Geoffroy, 1806 (Mammalia, Chiroptera) in Österreich. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 40: 41–64.

STUTZ, H.-P. & HAFNER, M. (1984): Arealverlust und Bestandsrückgang der Kleinen Hufeisennase *Rhinolophus hipposideros* (Bechstein, 1800) in der Schweiz. – Jber. Naturforsch. Ges. Graubünden 101: 169–178.

Anschrift des Verfassers: Bernd FREITAG, Fledermaus-Artenschutzbeauftragter
der Steiermärkischen Landesregierung,
Goethestraße 3, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [125](#)

Autor(en)/Author(s): Freitag Bernd

Artikel/Article: [Gebäudebewohnende Fledermäuse in den steirischen Bezirken Hartberg, Weiz, Graz-Umgebung und der Stadt Graz - Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung \(Mammalia, Chiroptera\). 207-223](#)